05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1943 Faktor 20 Sa.

Euskirchener Beobachter

Die hellen Nächte

Jetzt ist die Zeit der hellen Nächte, nur wenige Stunden in der Nacht bleibt das Tagesgestirn unter dem Horizont; im Norden ist fast die ganze Nacht hindurch ein fahler Dämmerschimmer zu sehen, und schon früh am Morgen wird es im Osten wieder hell. In der kurzen Zeit um Mitternacht, in der es wirklich dunkel ist, bietet die am östlichen Horizont sich voll entfaltende Milchstraße einen prachtvollen Anblick. Im Gebiet der Bilder Cepheus und Cassiopeia beginnend, ziehen sich ihre Wolken weiter durch Schwan, Leyer und Adler über den ganzen Himmel, während im Süden die Verzweigung des Milchstraßenbogens sichtbar wird; der eine Ast geht weiter über Scutum zum Schützen und taucht dann unter den Horizont, der andere geht westlich davon über den Ophiuchus zum Skorpion. Am westlichen Himmel sieht man die typischen Bilder des Frühjahrshimmels verschwinden; schon tief über dem Horizont ist Spica, während Arctur im Bootes noch etwas höher steht. Die letzten Sterne des Löwen sind am Horizont im Untergang begriffen. …

Eifel-Nachrichten

Aus der Kreisstadt

Etwas für unsere Rundfunkhörer!

Wie lange halten unsere Rundfunkröhren?

VA. Röhren sind rar, und die Frage, wie lange die Röhren in unserem Empfänger überhaupt halten, beschäftigt die Rundfunkhörer in zunehmendem Maße. Jeder fürchtet, daß einer Röhre plötzlich das Lebenslicht ausgeblasen werden könnte und daß er dann ganz ohne Rundfunk dasitzt.

Nun, zunächst ist hier zu sagen, daß die Röhren im allgemeinen viel länger halten, als man jemals vorausgesehen hat. Die Rundfunkröhre wird meist nicht plötzlich schadhaft — obgleich es natürlich solche Fälle auch gibt —, sondern sie wird langsam schwächer und schwächer, d. h. die Wiedergabe des Empfängers wird leiser und verzerrter, weil die Röhre mit zunehmendem Alter immer weniger Strom hindurchläßt. Da wir in den Ansprüchen an Lautstärke und Empfangsgüte aber recht bescheiden geworden sind und es uns ja in erster Linie darauf ankommt, überhaupt zu hören, können wir unsere Röhren also sehr viel länger verwenden, als wir uns jemals vorgestellt haben. Während wir früher eine Röhre, die das Meßgerät des Händlers als „50 Prozent neuwertig" bezeichnete, großzügig gegen eine neue ausgetauscht haben, tun wir dies heute nicht einmal bei „30 Prozent", sondern wir verwenden die Röhre solange, wie es …

… der Gebrauchszeit ab; wenn wir gar nicht hören wollten, würden sie also ewig halten. Man soll hier auch mit wenigen Minuten geizen, also immer abschalten, wenn man nicht hört. Das Leisestellen schont die Röhren aber gar nicht; die Leute, die ihren Empfänger leise stellen, statt ihn ganz abzuschalten, tun also ihren Röhren gar keinen Gefallen, und auch Kohlenklau ärgert sich nicht, denn der Stromverbrauch des leise spielenden Empfängers ist genau so groß, als wenn man ihn ganz aufdrehen würde. Manche Hörer haben Angst, daß die Röhren unter dem häufigen Ein- und Ausschalten leiden würden; das ist aber nicht der Fall, und wenn hier auf etwas zu achten ist, dann nur darauf, daß der eben ausgeschaltete Empfänger nicht schon wieder nach wenigen Sekunden oder Minuten neu eingeschaltet wird. …

Was brachte der Sonntags-Sport?

Aus der Leichtathletik – Glatter Sieg unserer Mädels gegen Jülich

Bann 272 Euskirchen — Bann 242 Jülich 6566,51 gegen 5011,95 Punkte. …

Aus dem Fußballsport

NSDAP. – Kreisleitung Euskirchen

ODEON — Fahrt ins Abenteuer

ATRIUM — Bauer im Frack

GERMANIA — Kohlhiesels Töchter

Roddergrube AKTIENGESELLSCHAFT Brühl

SPARSAM PERI KHASANA

Gut rasiert – gut gelaunt ROTBART KLINGEN

Vorübergehend

FÜR KINDER im Alter bis zu 1½ Jahren auf die Abschnitte A-D der Kleinstkinder Brotkarte je eine große Dose NESTLE KINDERNAHRUNG

Geha Duplex KOHLEPAPIER

Rheuma, Gicht SCHWEFEL-SCHLAMM

Amtliche Bekanntmachung

Wenn die Bettwäsche schlaflose Nächte bereitet …

… weil die Hausfrau Waschsorgen hat, dann ist etwas nicht in Ordnung. Gewiß, die meisten großen Stücke sind nicht leicht zu waschen und verbrauchen unverhältnismäßig viel Waschpulver. Aber schlaflose Nächte … die richtigen Waschen werden auch Sie mit der Wäsche mühelos zurechtkommen und die Bettwäsche schonen.

Westdeutscher Beobachter

Euskirchen

Amtliches Organ der NSDAP. und sämtlicher Behörden
Ausgabe Euskirchener Zeitung

Verlag und Hauptschriftleitung: Westdeutscher Beobachter GmbH, Köln, Deutz-Kalker Str. 30; Sammelruf 10011; Zweigstelle Euskirchen: Wilhelmstraße 21, Fernruf 2070. Postscheckkonto: Köln 56 580. Bezugspreis monatlich 2,— RM frei Haus (einschl. 0,37 RM Bestellgeld); bei Postbezug 2,— RM einschl. 18 Rpf. Postzeitungsgebühren, zuzüglich 0,36 RM Zeitungszustellgebühr, bei sechsmaliger wöchentlicher Zustellung. Anzeigenpreise laut aufliegender Preisliste. Ersatzansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt ausgeschlossen. Erfüllungsort: Köln.

Nr. 155 / Jahrgang 19 — Mittwoch, 9. Juni 1943 — Preis 10 Pf.

Handstreich gegen Lampedusa gescheitert

Gepanzertes Sowjet-Kanonenboot in der östlichen Ostsee in Brand geschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront verlief der Tag ruhig. Die Luftwaffe belegte in der vergangenen Nacht ein Industriewerk wirksam mit Bomben.

In der östlichen Ostsee schossen Fahrzeuge der Kriegsmarine ein gepanzertes sowjetisches Kanonenboot in Brand.

Der Feind versuchte gestern, die Mittelmeerinsel Lampedusa im Handstreich zu nehmen. Die italienische Besatzung schlug den Angriff ab, versenkte einige Landungsboote und vernichtete die gelandeten feindlichen Gruppen.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen einen feindlichen Flugstützpunkt in Tunesien mit gutem Erfolg an.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 8. Juni

Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag lautet:

In den Gewässern von Bone wurde ein gesicherter feindlicher Geleitzug von unseren Torpedoflugzeugen angegriffen, die einen 5000-BRT-Handelsdampfer in Brand warfen und eine weitere große Einheit trafen.

Ein von britischen Verbänden unternommener Landungsversuch auf der Insel Lampedusa wurde von unserer Verteidigung abgewiesen, die einige feindliche Schiffe versenkte.

Die Garnisonen von Pantelleria, die den ununterbrochenen feindlichen Angriffen mit unbeugsamer Tapferkeit standhalten, vernichteten gestern sechs Flugzeuge. Weitere drei Flugzeuge wurden von deutschen Jägern im Luftkampf über der Insel abgeschossen.

Angriffe feindlicher Bomber auf Messina und die Umgebung von Trapania verursachten empfindliche Schäden. Die Opfer werden zurzeit festgestellt. Die Bodenabwehr schoß ein Flugzeug über Messina und vier über Trapania ab, von denen zwei beim Leuchtturm von St. Teodoro und zwei südlich der Insel Favignana ins Meer stürzten.

Tunesischer Flugplatz bombardiert

Berlin, 9. Juni

In den Morgenstunden des 7. Juni griffen schnelle deutsche Kampfflugzeuge einen feindlichen Flugplatz südlich von Kelibia auf der Halbinsel Bone an. Im Sturz ausgelöste Bomben und die Geschoßgarben der Bordwaffen trafen Abstellplätze und Boxen, wo Explosionen ausgelöst wurden. Eine gutliegende Bombenreihe riß die Startbahn an mehreren Stellen auf. Sämtliche Flugzeuge kehrten zu ihren Absprunghäfen zurück.

Bisher 5972 Abschüsse im Mittelmeerraum

Rom, 9. Juni

Vom Tag des italienischen Kriegseintritts (10. Juni 1940) bis zum 27. Mai dieses Jahres haben deutsche und italienische Luft- und Seestreitkräfte sowie die Flak insgesamt über dem Mittelmeerraum und an der Nordafrikafront 5972 feindliche Flugzeuge vernichtet.

Nur örtliche Kämpfe im Osten

Berlin, 9. Juni

An der Ostfront entwickelten sich am Montag nur örtliche Kämpfe. Auch am Ostabschnitt des Kuban-Brückenkopfes flauten die Gefechte der letzten Tage bis auf Artilleriestörungsfeuer und vereinzelte Luftkämpfe ab, in denen vier Sowjetflugzeuge abgeschossen wurden. Schwächere feindliche Vorstöße am Nordabschnitt des Brückenkopfes blieben ergebnislos. Schnelle Kampfflugzeuge überwachten die feindlichen Bewegungen und griffen Nachschubkolonnen auf den Küstenstraßen am Schwarzen Meer an. Dabei zerstörten sie durch Bomben und Bordwaffenbeschuß zahlreiche Kraftfahrzeuge.

An der Mius-Front, südwestlich von Woroschilowgrad, schlug die aus einem Oberfeldwebel und 64 Mann bestehende Besatzung einer vorgeschobenen Höhenstellung die siebenmal wiederholten Angriffe zweier Sowjetbataillone im Nahkampf oder im Gegenstoß zurück und brachte noch 35 Gefangene ein. Die Verluste des Feindes an Toten und Verwundeten waren beträchtlich. Erneute Bereitstellungen wurden von Artilleriefeuer zersprengt. Deutsche Sturzkampf- und ungarische Kampfflugzeuge griffen die Bahnstrecken Luganskaja—Starobjelsk und Kubjansk—Woltschansk, ferner Kolonien nördlich von Lissitschansk und Batteriestellungen an der Donezfront an. Bombentreffer vernichteten oder beschädigten zwei Transportzüge und vier Lokomotiven sowie zahlreiche Lastkraftwagen und Geschütze.

Weitere Erfolge brachten örtliche Gefechte im Raum von Orel. Eine von Pionieren verstärkte Grenadier-Kompanie drang in die feindlichen Stellungen ein und sprengte 18 Bunker und Kampfstände und einen gegen unsere Linien vorgetriebenen Minenstollen. Die Besatzung des feindlichen Grabens wurde bis auf den letzten Mann vernichtet oder gefangengenommen.

An den übrigen Abschnitten der mittleren Front blieb es bis auf Artilleriestörungsfeuer und kleine Stoßtruppkämpfe ruhig. Bei Welisch hat sich der Feind nach seinen schweren Verlusten in der letzten Woche mit der Vorverlegung unserer Front abfinden müssen und unterließ weitere Gegenstöße. Auch die Lufttätigkeit war tagsüber gering. Unsere Jäger stießen beim Ueberwachen des Luftraumes nur gelegentlich auf feindliche Flieger und schossen vier von ihnen ab.

Im hohen Norden griffen Sturzkampfflugzeuge sowjetische Truppenlager im Murmangebiet und Batteriestellungen im Westteil der Fischer-Halbinsel mit beobachteter Wirkung an. Auf der Murman-Bahn brachten Bombentreffer schneller Kampfflugzeuge einen Transportzug zum Entgleisen.

In der Nacht zum Dienstag bombardierten Kampfflugzeuge Bahnanlagen bei Prochorowka, Stariofkol und Lichaja und erzielten Treffer in abgestellten Zügen und Betriebsanlagen. Der stärkste Angriff richtete sich gegen ein großes Industriewerk. Die gut in ihren Zielen liegenden Bomben entfachten starke Brände und legten mehrere Werkstätten und Montagehallen in Trümmer.

Deutschland als Retter Europas

Erfüllung einer von der Geschichte vorgezeichneten Aufgabe durch den Krieg

(Drahtbericht unseres eigenen Vertreters)

V. G. Madrid, 9. Juni

Seit dem „Maskenwechsel" des Bolschewismus durch die angebliche Auflösung seiner internationalen Kopforganisation ist die antibolschewistische Bewegung Spaniens zu einem leuchtenden Brand wieder aufgeflammt. Die gesamte Presse warnt in täglichen Artikeln vor der heuchlerischen Taktik des Kremls, der versucht, der Welt weiszumachen, daß der Bolschewismus seine weltrevolutionären Ziele aufgegeben habe. Er wolle und könne aus seiner Haut nicht heraus.

Die Zeitung „Alcazar" führt in einer langen Betrachtung aus, wie Moskau und die Komintern den Genfer Verein und die partikularistischen Gegensätze unter seinen Mitgliedern für ihre Zwecke ausnutzten, nachdem es dem Bolschewismus durch die verblendete Torheit der Demokratie möglich gewesen sei, in Genf aufgenommen zu werden. Deutschland habe schon damals vor zehn Jahren die völlige Vernichtung des Bolschewismus als grundlegende und wichtigste Unternehmung Europas erkannt und darauf öffentlich hingewiesen. Der satanische Jude Litwinow habe deshalb in Deutschland seinen mächtigsten und gefährlichsten Gegenspieler gesehen. Es sei ihm gelungen, „in der internationalen europäischen Politik Deutschland als wirksamen Faktor in Europa auszuscheiden", die Bildung eines europäischen Blockes gegen den Bolschewismus zu verhindern und dadurch der Sowjetunion Ruhe und Zeit zu verschaffen, ihre ungeheuren Möglichkeiten für die Schaffung einer Kriegsrüstung auszunützen, mit dem Ziel, mit der Gewalt einer Dampfwalze die gesamte europäische Kultur und Zivilisation zu zersprengen. Als sich Deutschland zu dem Angriff gegen die Sowjetunion entschlossen habe, habe es, wie „Alcazar" feststellt, auf seinen eigenen Schultern die Rettung des Kontinents in letzter Instanz übernommen. Deutschland erfülle durch den Krieg gegen den Bolschewismus eine ihm durch die Geschichte vorgezeichnete Aufgabe, und ihm allein sei es zu verdanken, wenn Europa vor seinem Untergang bewahrt bleibe.

Deutsch-japanisches Abkommen

Ueber den Zahlungsverkehr

ep. Tokio, 9. Juni

Die Deutsche Bank für Ostasien gab am Dienstag folgendes Kommuniqué aus: „Zwischen der Deutschen Bank für Ostasien und der Yokohama-Speci-Bank wurde am 8. Juni eine Vereinbarung unterzeichnet zur Durchführung des am 20. Januar 1943 zwischen Deutschland und Japan geschlossenen Zahlungsabkommens. Die Vereinbarung sichert eine reibungslose Abwicklung des Zahlungsausgleichs zwischen Japan und Deutschland und vertieft die wirtschaftliche Zusammenarbeit beider Länder."

Die Nachricht von der Unterzeichnung des Abkommens über den Zahlungsverkehr erscheint in der japanischen Presse an hervorragender Stelle. Die Zeitung „Mainichi" bemerkt dazu, daß das neue Abkommen nicht nur die allgemeinen herzlichen Beziehungen zwischen Japan und Deutschland fördern will, …

Mit dem Eichenlaub ausgezeichnet

Für außerordentliche Tapferkeit und hervorragende Truppenführung

Mord in Jerusalem

Provisorische Regierung in Argentinien

Unter der Amtsführung des bisherigen Kriegsministers Ramirez

Neue Regierung in Chile

Die Politik der Türkei

Frankreichs Chance

Von Alfred Linder, Paris

Als vor drei Jahren Frankreich einen Zusammenbruch erlebte, der in seiner langen und überlieferungsreichen Geschichte ohne Beispiel ist, blieb ihm dank der Großmut des Siegers eine fast unglaubliche Chance. Die Achsenmächte, für die es ein Kinderspiel gewesen wäre, das ganze Land einschließlich der Kolonien zu besetzen und den am Boden liegenden Gegner vollends niederzuschlagen, überließen dem besiegten Frankreich nicht nur seine staatliche und politische Selbständigkeit, sondern auch sein mächtiges Kolonialreich, dazu eine starke Kriegsmarine, um dieses zu schützen, eine Armee, um die Ordnung und Sicherheit im unbesetzten Gebiet aufrechtzuerhalten und trugen darüber hinaus noch in hohem Maße dazu bei, die unvermeidlichen Wunden, die der kurze Krieg geschlagen hatte, zu heilen, und das Millionenheer der zivilen Flüchtlinge, die eine beispiellose Verhetzung durch die von Juden und Emigranten beherrschte Presse und die sinnlosen verbrecherischen Maßnahmen der damaligen Regierung auf die Landstraßen und ins Elend getrieben hatte, wieder in ihre Heimatorte und damit in ein gesichertes Dasein zurückzuführen. Es ist notwendig, die Franzosen, von denen ihr jetziger Staatschef Marschall Pétain mit Recht sagt, daß sie ein kurzes Gedächtnis haben, an diese Dinge von Zeit zu Zeit, und ganz besonders in diesem Augenblick, zu erinnern.

Durch eigene Schuld, in erster Linie durch den Verrat höchster militärischer und ziviler Beamter, aber auch durch das völlige Versagen der bisher in Frankreich führenden Bürgerschicht und eine unvorstellbare Gleich- … europäischen Pflichten zu bringen und in den europäischen Arbeitsprozeß einzugliedern, überwinden mußte und noch zu überwinden hat, wird man vorbehaltlos den anerkennenden Worten zustimmen können, die der Generalbevollmächtigte des Führers für den Arbeitseinsatz, Gauleiter Sauckel, vor kurzem anläßlich eines Aufenthalts in Frankreich an Regierungschef Laval gerichtet hat: „Ich bin der absoluten Ueberzeugung, daß nicht nur die lebenden Menschen die Maßnahmen des französischen Ministerpräsidenten verstehen werden, ich bin vollkommen und zutiefst überzeugt, daß die kommende Geschichte den Präsidenten Laval als einen hervorragenden Franzosen und Europäer bezeichnen wird, der sein Teil dazu beigetragen hat, daß das deutsche und das französische Volk zumindest auf dem Gebiet der Zusammenarbeit einen wesentlichen und gewaltigen Schritt vorwärts gekommen sind."

Um die innere Umwälzung, die sich heute in Frankreich vollzieht, zu verstehen, ist es notwendig, sich ein vorurteilsloses und klares Bild von der augenblicklichen Stimmung in Frankreich zu machen. Zwei sich diametral gegenüberstehende Strömungen lassen sich heute, drei Jahre nach dem Waffenstillstand, im französischen Volk feststellen. Die Scheidung ist leicht zu machen. Man braucht nur festzustellen, wie sich der einzelne Franzose zu den jetzigen Maßnahmen der Regierung stellt. Ob zustimmend, ob ablehnend. Die einen, und sie sind zweifellos noch in der Mehrzahl, setzen dem Regierungsprogramm Lavals aus Gründen, die wir gleich untersuchen werden, verborgenen, zum Teil sogar …

Stadtarchiv Euskirchen